

**BUNDESMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN****b m****XXII. GP.-NR****762 /AB****2003 -10- 10****zu 778 /J**

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

(5-fach)

GZ: 11.001/73-I/A/3/03

Wien, 3. 10. 03

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 778/J der Abgeordneten Glawischnig, Freundinnen und Freunde** wie folgt:

Frage 1:

Die Finanzierung des Vereins „dialog<>gentechnik“ erfolgt im Rahmen des Projektes „Public Understanding of Science im Bereich Gentechnik“, mit dessen Durchführung der Verein im Jahr 2001 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit beauftragt worden war. Federführend für die Auftragserteilung war und ist das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Dieses Projekt erstreckt sich bis zum Ende des Jahres 2004.

Aufgrund dieses Vertrages hat der Verein vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen, das damals für die allgemeinen Angelegenheiten der Gentechnik zuständig war, nach Vertragsabschluss zu Jahresende 2001 eine Anzahlung von S 450.000,-- (€ 32.702,78) und im Jahre 2002 einen weiteren Betrag von € 32.702,78 erhalten.

Für die Jahre 2003 und 2004 werden von meinem Ressort weitere Geldmittel von € 32.702,78 und maximal € 10.900,93 vertragskonform bereitgestellt.

Fragen 2 bis 7:

Der Verein erhält von meinem Ressort keine Basisfinanzierung, vielmehr dienen die seitens des Bundes vergebenen Mittel fünf projektbezogenen Teilleistungen. Schwerpunkte für mein Ressort sind dabei die Teilleistungen „Bildungsinitiative

Gentechnik“, durchgeführt als Subauftragnehmer vom Interuniversitären Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ) in Graz, das auch die regionale Informationsstelle „Infogen“ betreibt, und die Teilleistung „Workshop Landwirtschaft“. Für diese beiden Teilleistungen sind bis zum Ablauf des Projektes insgesamt € 52.774,86 zweckgewidmet. Der Rest der ho. Budgetmittel dient der Finanzierung der im Interesse aller beteiligten Ressorts liegenden Teilleistungen „Informationsstelle“, „Home Page“ und „Ausstellung Gentechnik Pro und Kontra“.

Im Bereich der Bildungsinitiative Gentechnik wurden und werden laufend Pilotveranstaltungen zu den Modulen „Gentechnik in der Lebensmittelproduktion“, „Gentechnik in der Landwirtschaft“, Gentechnik in der Medizin“ sowie „Gentechnik in der Forschung“ geplant und durchgeführt. Diese Veranstaltungen erfolgen spezifisch für besonders interessierte Zielgruppen (zB. Landwirte, Lehrer, Gesundheitsberufe, Ernährungsberater, Umweltberater und für NGOs). Die Evaluierung aller Teilprojekte erfolgt aufgrund entsprechender Zwischenberichte und eines Endberichtes, der bis Jahresende 2004 vorzulegen ist.

Gemäß dem im Dezember 2002 vorgelegten 1. Zwischenbericht werden die Ziele einer ausgewogenen Information der Öffentlichkeit zu allen Fragen der Gentechnik bisher zufriedenstellend erreicht. Im Rahmen der Bildungsinitiative des IFZ Graz „Infogen“ werden auch kritische Fragen, wie zB. die Fragen ökologischer Auswirkungen der Gentechnik in der Landwirtschaft, behandelt und entsprechend aufgearbeitet.

Fragen 8 und 9:

Wie vorhin ausgeführt, fungiert im Rahmen des angesprochenen Projektes das IFZ Graz – Infogen als Subauftragnehmer.

Frage 10:

Diese Frage betrifft keinen Gegenstand der Vollziehung.

Fragen 11 und 12:

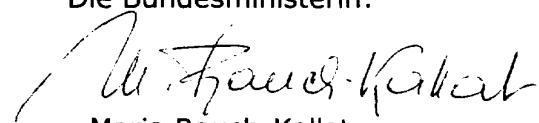
Mein Ressort hat in den Jahren 2001 bis 2003 keine spezifischen Projekte oder Organisationen gefördert, die ebenfalls über die Gentechnik und deren Anwendungen informieren wollen.

Für die Jahre 2004 und 2005 kann diesbezüglich noch keine seriöse Aussage getroffen werden, da eine entsprechende Förderung immer von einer konkreten Antragstellung abhängig ist und entsprechende Anträge derzeit nicht vorliegen. Unabhängig davon unterstützt mein Ressort aber auch Bemühungen, die Verbraucher/innen im Interesse ihrer Wahlfreiheit auch über die Möglichkeiten „gentechnikfreier“ Lebensmittel zu informieren und hat sich daher auch an einem diesbezüglichen Symposium der ARGE „gentechnikfrei“ am 18. September 2003 mit dem Thema „Die Wege zur Gentechnikfreiheit“ mit einem Kostenbeitrag von € 3.000,-- beteiligt.

Frage 13:

Der Verein „dialog<>gentechnik“ erhält von meinem Ressort keine Förderung, sondern ist im Auftrag der beteiligten Bundesministerien bemüht, der Bevölkerung und allen interessierten Zielgruppen eine ausgewogene Information zum Bereich der Gentechnik unter Einbeziehung hervorragender Wissenschaftler/innen und Expertinnen und Experten zu bieten, wobei – insbesondere im Bereich der Bildungsinitiative Gentechnik – auch kritische Expertinnen und Experten maßgeblich eingebunden werden.

Mit freundlichen Grüßen
Die Bundesministerin:



Maria Rauch-Kallat